

Taxele postale
plătile în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/989

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Vitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pleveii 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 38. 21. Jahrgang.
Mittwoch, den 3. April 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
37/1938.

Kraftwagen im Kriege

(D) Seite an Seite mit den Männern sind diesmal auch die Kraftwagen in den Krieg gezogen. Wo noch vor einem Menschenalter vorwiegend das Pferd als Kampffährte des Menschen stand, tun heute die Erzeugnisse der Technik ihren Dienst. In Deutschland ist die Musterung und Aushebung des gewaltigen Automobilbestandes mit der denkbar größten Präzision und Ueberlegung vor sich gegangen. Die Ernennung des NSKK-Korpsführers Kühnlein zum „Beauftragten für den motorisierten Transport der Kriegswirtschaft“ ist der Abschluß einer planmäßigen Organisation, die dem Kraftwagenverkehr die wichtige Kreislaufsfunktion im lebendigen Körper der Nation überträgt. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß es im Jahre 1933 bereits doppelt so viele Kraftfahrzeuge in Deutschland gab wie 1933, so bekommt dieser wohlgeordnete Einsatz den Charakter der Mobilisierung einer zusätzlichen Streitmacht.

Das eigentliche Kriegsvolk unter den Kraftfahrzeugen sind freilich die Panzerwagen, die Krafttraber, die Lastkraftwagen für den Vormarsch und den Nachschub, die beweglichen Wehrmachts-Personenwagen für die Führung, die Zugmaschinen für die Artillerie und die zahlreichen Spezialkonstruktionen für die vielen Sonderzwecke einer modernen Armee. Die deutschen Panzertruppen, die „Kufaren der Neuzeit“, haben sich im Polenfeldzuge als eine Waffe von geradezu unheimlicher Durchschlagkraft erwiesen.

Die „schnellen Truppen“ werden natürlich auch für die Aufklärung verwendet. Panzerpähwagen dringen tief in das feindliche Gelände vor und bleiben durch drahtlosen Telefon ständig mit ihrer Befehlsstelle verbunden.

Darüber hinaus sind die Krafttrab-Schützen ebenfalls eine sehr bewegliche Truppe, die in fast wegelesem Gelände, oft mitten im Wald, operieren kann. Dazu kommt noch der ganze Troß von Hilfsfahrzeugen, vom Munitionstransporter und Artillerie-Raupenschlepper bis zum Sanitätswagen. Auf den „Schulen der Panzertruppe“ und den „Schulen für Heeresmotorisierung“ werden die auf den Schlachtfeldern gemachten Erfahrungen ausgewertet und vertieft. Nur das ausgefeilteste Menschen- und Motormaterial kommt dabei zum Einsatz.

Nicht minder gut organisiert ist der Kriegsdienst der zivilen Kraftfahrt. Lastautos, Liefer- und Personenwagen sind je nach ihrer Eignung für die Front oder die Heimat ausgemustert. Man unterscheidet die Einberufung „zur Verfügung“ der Wehrmacht, wobei die Enteignung des Fahrzeuges zum Tagwert erfolgt, „zur Benutzung“, d. h. unter Beibehaltung des Eigentums am Fahrzeug, wobei oft der Fahrer mit seinem Wagen eingezogen wird, und „zur Ausföhrung von Beförderungen“, wobei das Fahrzeug beim Eigentümer bleibt. In den beiden letzteren Fällen werden die Leistungen tarifmäßig vergütet. Alle übrigen Fahrzeuge haben entweder ihre Kriegsfunktionen übernommen oder sind als „dienstuntauglich“ vorläufig stillgelegt.

Auf Finnland wurden 64.000 Bomben abgeworfen

Helsinki. Wie nun mit ziemlicher Genauigkeit festgestellt werden konnte, haben die russischen Flieger im Laufe des Krieges gegen 370 finnische Städte und Dörfer 1832 Luftangriffe gerichtet. Die Zahl der abgeworfenen Bomben aber beziffert sich auf 64.000.

Man will die Einfuhr der Neutralen nach Deutschland verhindern

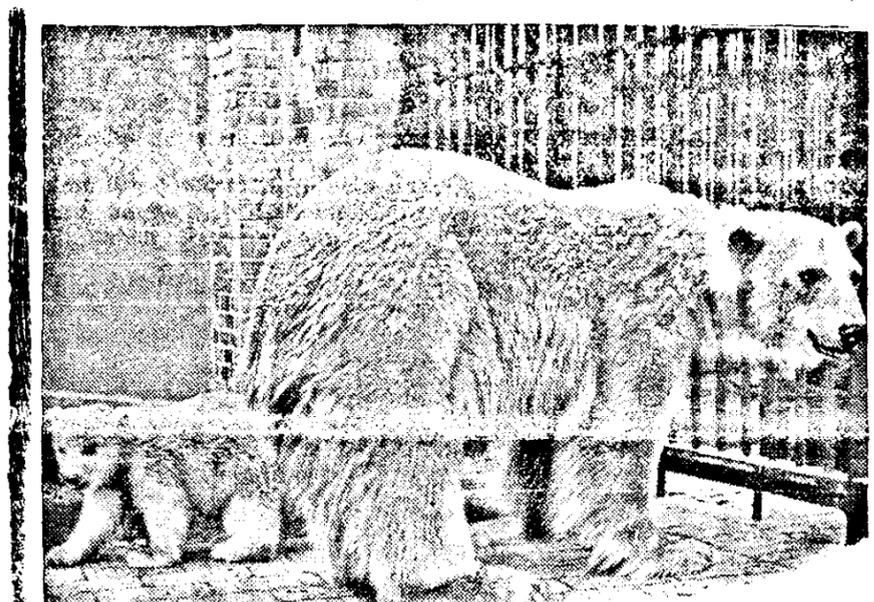
England will Maulkorb für die Neutralen höher hängen

London. Chamberlain wird in der heutigen Unterhausitzung, Lord Halifax aber im Oberhaus sprechen. Wie aus eingeweihten Kreisen verlautet, wird die Verschärfung der Blockade gegen Deutschland angemeldet, die

sich auch auf die Nachbarstaaten des Reiches erstrecken wird. Es wird im Inlandsbedarf in der Einfuhr genau errechnet werden, so daß sie nicht mehr einführen dürfen, damit sie von ihren Einfuhrwaren an

Deutschland nicht abgeben können. Diese Verschärfung soll auch für Südosteuropa und den Balkan gelten, weshalb die dortigen englischen Gesandten nach London bestellt wurden, deren erste Sitzung gestern stattfand.

Wie verlautet, wird an Chamberlain auch eine Anfrage gerichtet, ob er vom Inhalt der Besprechungen zwischen Hitler und Mussolini am Brenner Kenntnis hat.



Juätersfolg im Berliner Zoo: Das Eisbärkind schon 3 Monate alt. Im Zoologischen Garten in Berlin brachte man eine neue Zuchttheorie zustande, zum erstenmal ein Eisbärjunges hochzubringen, indem man das Kleine — das

Deutsche Kriegsflotte schützt die Eisenerzlieferungen

Paris. „Intrafigeant“ bringt aus Kopenhagen einen Bericht, laut welchem das deutsche Reichsmarineministerium mehrere Einheiten der Kriegsflotte in jene Gewässer entsendet hat, in welchem englische Kriegsschiffe auf der Lauer stehen, um Eisenerzlieferungen nach Deutschland zu verhindern. In Kopenhagen meint man, daß ein Zusammenstoß zwischen den deutschen und englischen Kriegsschiffen unvermeidlich sei. Die Gewässer, auf welchen nach Deutschland Eisenerze geliefert werden sollen, befinden sich an der Küste von Norwegen.

Russischer Handelsdampfer von englischem Kriegsschiff eingebracht

Hongkong. Laut einer Meldung aus Hongkong haben englisch Kriegsschiffe im Fernen Osten neuerdings wieder einen russischen Handelsdampfer, unter dem Verdacht, daß er für Deutschland Waren befördert, gefapert und zur Untersuchung der französischen Hafenbehörde übergeben. Der Dampfer wurde trotz russischem Protest noch nicht freigegeben.

Finnländer wollen kein Kulturbünger in Kanada sein

Helsinki. Die kanadische Regierung machte der finnischen Regierung den Vorschlag, sie wolle 100.000 Finnen in Kanada aufnehmen, die aus den an Sowjetrußland abgetretenen Gebieten stammen. Die finnische Regierung dankte für den Vorschlag, lehnte ihn jedoch ab.

Russisch-deutscher Warenaustausch

auf dem Dnjepr-Bugkanal ab 15. April

Berlin. Der 1700 Kilometer lange Dnjepr-Bug-Kanal wird am 15. April dem Verkehr übergeben. 95 Schiffe und 34 große Boote stehen bereits bereit, um den Warenaustausch zwischen Rußland und Deutschland sofort aufzunehmen.

Was bezwecken die Gesandtenkonferenzen der Westmächte

Rom. Durch die Berufung der Gesandten aus Südosteuropa zur Beraterratsitzung nach Paris und London werden nach italienischen Informationen folgende Ziele verfolgt:
1. Feststellung dessen, welche Wirksamkeit der Balkanbund besitzt.
2. Wie weit der Wille bei den Balkanstaaten vorhanden ist, den status quo gemeinsam zu verteidigen.
3. Welche Aussichten eine englisch-französische „Anregung“ am Balkan besitzt und schließlich

an, daß auch schon der Oberste Kriegsrat in London eine großzügige diplomatische Aktion auf dem Balkan beschlossen hat, die jedoch wieder mißlingen wird.

König Boris freut sich über Neutralität Bulgariens

Sofia. Gestern überreichte eine Abordnung der Sobranje dem König Boris die Antwort auf die Thronrede. Der König verlieh seiner Freude Ausdruck, daß die Aufrechterhaltung des Friedens und der Neutralität dem Wunsche des bulgarischen Volkes entspricht, welchen Bulgarien die Mitglieder der Sobranje einmütig vertreten.

4. Welche Aussichten für eine Revision der bestehenden Handelsverträge in den Balkanstaaten vorhanden sind.
Die „Tribuna“ nimmt als sicher

Italien rechnet mit

Baldige Waffenentscheidung

Nicht die geringste Hoffnung auf Frieden?
Rom. Im Zusammenhang mit dem gestrigen Beschluß des Obersten Kriegsrates der Westmächte ist man in italienischen politischen Kreisen überzeugt, daß zum Frieden nicht die geringste Hoffnung besteht. Allgemein vertritt man die Ansicht, daß nun das Frühjahr die Entscheidung mit den Waffen bringen müsse.

Daraus aber, daß die Westmächte die enge Zusammenarbeit auch für die Nachkriegszeit beschlossen haben, folgert man, daß die Gegenstände betreffs der Kriegsaufgaben zwischen England und Frankreich ausgemergelt wurden.
Gegenstände waren also vorhanden, ansonsten hätten sie nicht beseitigt werden müssen.

Kurze Nachrichten

Die türkische Regierung spielt mit dem Feuer und hat die Postämter angewiesen, in Zukunft keine Lebensmittelpatete mehr für Deutschland aufzunehmen.

In Klausenburg müssen die Prostituierten aus der Umgebung des Geburtshauses des einstigen ungarischen Königs Matthias anderswohin umsiedeln.

In der Nordsee erwartet man eine große Seeschlacht, zwischen der deutschen und englischen Flotte, weil England die Erzinsuhr aus Skandinavien nach Deutschland unterbinden will.

An den zwei fleischlosen Tagen dürfen auch in Delikatessen- und Lebensmittelhandlungen keine Fleischwaren oder Fleischkonserven verkauft werden.

In Wilna kam es zwischen polnischen Studenten und der litauischen Polizei zu blutigen Zusammenstößen. Ein Student wurde erschossen, drei sind verhaftet worden.

Die weltberühmte Filmschauspielerin, Greta Garbo, suchte um die USV-Staatsbürgererschaft an und läßt all ihre Familienangehörigen aus Schweden nach Amerika kommen.

Aus der Türkei werden phantastische Nachrichten von Volksrußeln gemeldet, die angeblich Dörfer überfallen und sogar vier berittene Gendarmen samt ihren Pferden aufgetrieben haben.

Laut neuester Verordnung müssen die Fahrgäste von Taxisautos in Bukarest mit Fahrkarten versehen werden.

Die Gemeinde Rudna wurde zu 60.000 Lei Schadenersatz verurteilt, weil der Gemeindevorsteher die Frau des Kuhhirten tötete und 5 unversorgte Kinder zurückließen.

Die Petroleum-, Eisenwaren- und Zementunternehmungen haben ihren Warenbestand bis zum 10. April anzumelden.

Wegen dem fleischlosen Mittwoch beachtlich die Gemeinde Zetta ihren Wochenmarkt auf Dienstag zu verlegen.

Der Kommandobehörde richtete an die Bevölkerung der Stadt und Komitat Arad einen warmen Aufruf, durch Zeichen von Hilfsbereitschaft zur Landesverteidigung beizutragen.

Die Nachricht über eine bevorstehende Rückkehr des englischen Botschafters Seede nach Moskau wird widerlegt.

Die türkische Regierung hat die einzige deutsche Zeitung in der Türkei, die „Türkische Welt“, auf englischen Druck ohne jegliche Begründung eingestellt.

Chamberlain wird am heutigen Dienstag im Unterhaus eine Erklärung über die Londoner Beratungen des Obersten Kriegsrates abgeben.

Krau Molotov, Vize-Kommissarin der Reichsindustrie, wurde angeblich aus der Kommunistenpartei ausgeschlossen, weil sie in 1917 eine Gegenrevolutionarin gewesen ist.

Der jugoslawische Außenminister Tzintzar Markowitsch und der bulgarische Ministerpräsident Ziloff werden demnächst nach Rom reisen.

Dr. Klaudius Trybus, deutscher Kinderarzt in Temeschburg, führt Sonntag Fräulein Anni Kern in Warjasch zum Traualtar.

Laut einer amtlichen Feststellung ließen bei uns in Rumänien im Herbst eine Million Joch Ackerfelder unbebaut.

Die Temeschburger Bäcker, Fleischhauer und Wurstler haben die Aufhebung der Maximalpreise verlangt.

In Temeschburg führte Gauportfleiter Prof. Hans Schmidt Fräulein Viktoria Lang-Mariensfeld zum Traualtar.

G. M. König Karl als Taufpate

63-jähriger Bauer Vater von 20 Söhnen

Erfüllt von der Liebe für sein Volk, geruhte G. M. König Karl bei zwei Bauernkindern in zwei Dörfern an der Westgrenze des Landes Taufpate zu sein. Gleichzeitig beauftragte G. M. der König den Statthalter des Gauces Somech, ihn bei der Taufe in den Gemeinden Ambut und Caraseu im Sathmarer Komitat zu vertreten.

In Caraseu wurde der 20. Sohn

des 63 Jahre alten Bauern Kastal auf den Namen Michael getauft.

Den Eltern wurden Geschenke Sr. M. des Königs überreicht. Der königliche Statthalter wurde überall herzlich empfangen. Die Nationalgarde erwies die Ehrenbezeugungen. Die Dorfbewohner begrüßten mit Begeisterung den Vertreter des Herrschers.

Italien probiert neue Waffen aus

Rom. Der Duce wohnte gestern der Ausprobierung der neuen, mit Termit gefüllten Bomben bei, welche unter der Aufsicht des Generals Ranghieri, des Leiters des militärischen Dienstes vorgenommen wurde. Es wurde sowohl die Explosion der Bomben beobachtet, als auch Verfu-

che zur Löschung und Unschädlichmachung derselben angesetzt.

Es wurden auch großkalibrige Bomben und neue Flammenwerfer ausprobiert. Der Duce drückte über das Ergebnis der Versuche seine Anerkennung aus.

Ein Zeichen der Zeit:

29 Bewerber um eine Stelle mit 120 Lei Monatsgehalt

Nicht weniger als 29 Bewerber meldeten sich um eine Stelle beim Bürgermeisterrat in Del. Die Stelle ist mit einem Monatsgehalt von nur 1200 Lei verbunden.

Unter den Bewerbern haben 16 die

Mittelschule mit Maturitätsprüfung vollendet. Die übrigen waren in verschiedenen Berufen tätig, sind aber heute gänzlich erwerbslos und sind zu jedweder Arbeit bereit. Ein Zeichen der schweren Zeit.

Roosevelt erklärte

Welles bekam und brachte auch keine Friedensvorschläge aus Europa mit sich

Washington. Die Welles-Berichtserwartung über seine Europareise bei Roosevelts Anwesenheit des Außenministers' Kull dauerte eine Stunde und 10 Minuten lang. Als Welles das Weiße Haus verließ, verweigerte er den Journalisten jedwede Aufklärung. Demgegenüber gab Roosevelts über die Welles-Reise den Pressevertretern eine Erklärung ab, laut welcher Welles, wie das bei seiner Abreise betont wurde, nur eine Vertrauens- und Orientierung hatte und dementsprechend auch keine Vermittlungsmittel spielte.

In Europa bekam er keine Friedensvorschläge, weshalb er solche auch nicht mit sich brachte.

Sein Bericht ist außerordentlich wertvoll und wird für das künftige Verhalten der USA von großem Nutzen sein.

sein.

Für einen Frieden sind nur sehr geringe Hoffnungen vorhanden, jedoch werden Welles' Erfahrungen zur Zeit des Abschließens des Friedens von großer Bedeutung sein.

Zum Schluß betonte Roosevelts vor den Pressevertretern, wie dankbar er und die USA für Welles' gute Dienste sind.

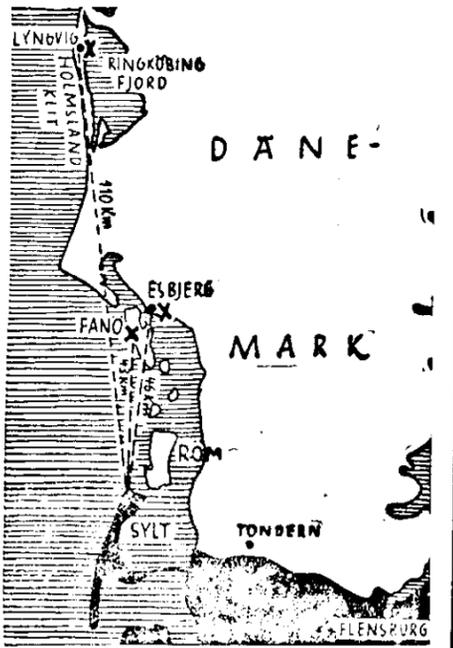
Das modernste Riesenmagazin für 10.000 Waggons Getreide und Obst wird in Temeschburg erbaut

Temeschburg. Die Stadtleitung von Temeschburg überließ dem Verband der Genossenschaften in der Nähe der

Todesfall in Blumenthal

Wie man uns aus Blumenthal berichtet, ist dort die 24-jährige Saraharina Imhof geb. Hügnier, nach längerem Leiden gestorben.

Die Verstorbene wird von ihrem Mann, 2 kleinen Kindern und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.



Vorstoß der Briten-Flieger im Schutz dänischer Inseln

Bei ihren Luftangriffen auf die deutsche

Insel Sylt haben die englischen Flieger sich einer Methode bedient, die für ihre unanständige Kampfweise und Mißachtung der Rechte neutraler Staaten gekennzeichnet ist. Die britischen Maschinen haben nämlich ihren Angriff auf Sylt immer wieder von der nördlich von Sylt gelegenen dänischen Insel Rømø aus vorgenommen. Rømø ist ein unbesetztes, unterhältlicher Insel mit der dänischen Pflanznahme auf die Neutralität Dänemarks spezifiziert worden, indem man annahm, daß die deutschen Flugbatterien nach Möglichkeit vermeiden werden, ihre Geschosse auf neutrales dänisches Gebiet fallen zu lassen. Die Kreuze auf unserer Karte verdeutlichen die britischen Bombentreffer auf dänisches Hoheitsgebiet.

Aus der größten Turbinenfabrik der Welt

*) In allen Ländern der Erde sind UEG-Turbosäbe bekannt und wegen ihrer Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit seit je geschätzt. Ein Gang durch die größte Turbinenfabrik der Welt, die Turbinenfabrik der UEG in Berlin, vermittelt einen bildhaften Eindruck von der Fülle der Einzelarbeiten, die in Berechnung, Konstruktion und Bau derartiger Großmaschinen dauernd aufzuwachen und stets in Richtung auf weitere Fortschritte gelöst werden müssen. Greift man die großen Kraftwertturbinen heraus, so überwiegen auch den Laien neben den unmittelbar wirkenden großen Abmessungen, was er da über Einzelheiten erfährt. Die Käufer dieser Maschinen brauchen sich z. B. 3000-mal in der Minute; der größte Durchmesser eines solchen Läufers, den man gegenwärtig mit den verfügbaren, besten Stählen ausführen kann, ist fast 29 Meter. Jeder Punkt auf diesem Umfang legt also in der Sekunde rund 450 Meter zurück, das entspricht einer Geschwindigkeit von über 1600 km je Stunde! Diese gewaltigen Arbeitsgeschwindigkeiten sind indessen nicht erlaubt durch eine vorzügliche mechanische Sicherheit der Turbine, sondern verankert ihre Verwirklichung allein der Wohl abgestimmten und wohlgedachten Fertigung. So war es möglich, für 3000 Umdrehungen je Minute Maschinen zu bauen, die bis zu 50000 PS leisten, und Maschinen zu entwerfen, die bei gleicher Drehzahl bis 100000 PS leisten können. Für viele Kraftwerke der Erde sind solche Maschinen hier im Bau. Bekannt Namen großer Städte aller Erdteile zeigen den Bestimmungsort für die einzelnen Bauteile, deren zunächst verwirrend erscheinendes Durcheinander sich unter der planmäßigen Organisation der

Arbeiten mit fortschreitendem Fertigungsgrad immer mehr entwirrt, bis schließlich auf den Montagestätten die ganzen Maschinen, aus ihren tausenden von Einzelteilen völlig betriebsfertig zusammengesetzt, entstehen. Die dann später, für die Ueberführung wieder in ihre Einzelteile zerlegt, am Bestimmungsort endgültig errichtet werden und nun ihr nützliches Werk im Dienste des Menschen beginnen. Neben den großen Kraftwertturbinen die hier als Beispiel hervorgehoben wurden, stehen, an Zahl und Bedeutung für die Kraftwirtschaft nicht weniger wichtig, die Gegendruck-, Anzapf- und Mehrdruckturbinen, die für die industrieeigene Kraftwerke gebaut werden. Auch hierfür sind heute Maschinen von 500000 PS keine Seltenheit mehr, wenn auch naturgemäß die Durchschnittsleistung wesentlich tiefer liegt. Auf dem Gebiet der Industrieturbinen hat auch die Hochdruckdampfmaschine bisher ihre stärkste Verwirklichung gefunden. Mehr als 300 Turbosäbe verschiedener Größe und für die mannigfaltigsten Verwendungszwecke sind neben Tausend ausgedehnter Klein- und Kleinstturbinen — zur Zeit hat der UEG in Bau mit einer Gesamtleistung von über drei Millionen Kilowatt, darunter rund ein Viertel für außerdeutsche Kraftwerke. Der Ausbruch des Krieges hat nichts an dieser Arbeit für die Ausfuhr geändert. Selbstverständlich wird dabei an den bewährten Typen, Baustoffen und Arbeitsverfahren festgehalten, denn ihren Wert hat die deutschen Maschinen ihrer Güte, die auf Spiel zu setzen nicht der geringste Zwang besteht, zumal die Versorgung mit den notwendigen Rohstoffen unter allen Umständen sichergestellt ist.

240.000 Lei Steuer-gelder verschwunden

Oravitz. Bei einer Überprüfung des Steueramtes Korotic, im Komitat Caras wurde festgestellt, daß dem Steueragenten Georg Danciu 240.000 Lei Steuergelder fehlen.

Schneefälle in Belgien

Brüssel. Aus Belgien werden große Schneefälle gemeldet. In Brüssel liegt der Schnee so hoch, daß der Straßenverkehr nur mit Mühe abgewickelt werden kann.

Ich zerbrech mir den Kopf Benzin- und Petroleumpreise bleiben unverändert



Budapest. Im Sinne einer Regierungsverordnung bleiben für die Petroleumprodukte im inländischen Verbrauch auch weiterhin die Preise in Kraft, die am 4. März gültig waren. Diese sind:

Automobilbenzin Lei 11,60, benaturiertes Schwerbenzin Lei 4,75, Industriepetroleum Lei 3,65, benaturiertes Petroleum Lei 2,65, Motorin für Industriezwecke Lei 3,70, benaturiertes Motorin Lei 2,90, Pacura für Heizzwecke Lei 1,60.

Diese Preise gelten ab Station bloß, sie enthalten aber alle Steuern und Gebühren, die zu entrichten sind.

Aktenasche mit 104.000 Lei im Arader „Dacia“-Kaffeehaus gestohlen

Arad. Die hiesige Polizei hat in einem geheimnisvollen Diebstahl die Untersuchung eingeleitet, der sich am Mittwoch Abend im hiesigen „Dacia“-Kaffeehaus abgespielt hat.

Der Siria-Wilagoscher Vieherporteur Stefan Zimmermann weilte im Kaffeehaus und hatte eine Aktentasche mit 104.000 Lei bei sich, die er

neben sich auf den Stuhl legte. Später traf er einen Bekannten, mit welchem er einige Minuten sprach und als er sich wieder auf seinen Platz setzte, war die Aktentasche mit dem Geld verschwunden. Nun forschte die Polizei in aller Stille nach dem Gauner, der die Aktentasche mit dem Geld gestohlen hat.

— über die „Magnet-Linte“, die bereits vor 2000 Jahren erbaut wurde. Kein Mensch hätte gedacht, daß bereits 2000 Jahre, ehe die Franzosen ihre Magnet-Linte zu bauen begannen, mit einer solchen schon ihre Vorfahren, die Gallier, sich wehrhaft gegen jede fremde Invasion schützten. Die Reste der alten Wälle, mit denen die Gallier sich gegen den Einfall der Hunnen verteidigten, wurden jetzt entdeckt. Vor zwei Jahrtausenden wurden diese Grenzbesetzungen geschaffen. — Wie man sieht, war alles schon dagewesen und wurde im besten Fall nur verbessert.

— über das „Heiratsfieber“ eines Hundertjährigen, der ausgerechnet ein 24-jähriges Mädchen glücklich machen wollte. Der fast hundertjährige Bogdan Blabic aus der jugoslawischen Ortschaft Warschar wurde kürzlich vom Heiratsfieber gepackt. Er setzte es sogar durch, ein 24-jähriges Mädchen zu heiraten. Da der Alte aber bereits sechsmal verheiratet und sehr jung war, als er seine erste Ehe schloß, heißt er bereits eine zweiundachtzigjährige Tochter, deren Stiefmutter nun die junge 24-jährige Frau geworden ist. Außerdem kann sie noch weitere Stiefkinder zwischen 30 und 75 Jahren „bemuttern“. — Wie sagt man doch: Susken und Ohrfeigen sind vertrieben.

— über eine Spezialeinrichtung für Frauen. Die Postverwaltung von Los Angeles ist galant, aber zugleich „amerikanisch“. Sie hat in allen öffentlichen Telephonautomaten Spiegel anbringen lassen. Damit sich aber die Frauen nicht zu lange vor den Spiegeln aufhalten und die Menschen vor der Bille nicht mehr als notwendig warten lassen, ist ein Mechanismus eingebaut, durch den der Spiegel genau drei Minuten nach Betreten der Telephonzelle in der Wand verschwindet. Wenn die betreffende Frau sich noch länger im Spiegel ansehen will, muß sie erneut die Benutzungsgebühr zahlen.

— über einen Brief des General Franco an eine Arader Frau. Dieser Tage erhielt der Schneidermeister Eugen Madarasz ein Schreiben vom Privatsekretariat des spanischen Staatsoberhauptes, General Franco, worin Frau Madarasz benachrichtigt wurde, daß ihr Sohn, Eugen Madarasz, beim 8. Bataillon des 5. Armeekorps Dienst leistet und wohlhaft ist. Eugen Madarasz der Jüngere steht heute im 22. Lebensjahre. Er kämpfte bereits mit 17 Jahren in Abessinien als Freiwilliger an Seiten der Italiener. Nach Beendigung des abessinischen Feldzuges kam er nach Hause. Bald trieb ihn aber die Sucht nach Abenteuern in die Welt und er verließ das Elternhaus. Nach vielen Monaten verständigte der Junge seine Eltern, daß er für die nationalspanische Sache kämpfe. Dann kamen keine Briefe mehr. Die bangende Mutter fand sodann ein Mädchen, das längere Zeit in Argentinien weilte und die spanische Sprache beherrscht. Das Mädchen schrieb im Namen der Mutter an General Franco und bat ihn um Auskunft über das Schicksal ihres Sohnes. Nun ist die Mutter beruhigt.

Wieder 7 „Franzosen“ abgeschossen

Berlin. Gestern wurde südlich Saarbrücken zwischen 25 Messerschmitt-Flugzeuge und 36 französischen, ein Luftkampf ausgetragen. Sieben französische Flugzeuge wurden abgeschossen, während die deutsche Luftwaffe keinen Verlust erlitt.

Neueres deutsches Weißbuch über Vorgeschichte des deutsch-poln. Krieges

Berlin. Das Reichsaussenministerium veröffentlichte ein neues Weißbuch über die Vorgeschichte des deutsch-polnischen Krieges. Dieses ist die erste Folge, in welcher auf Grund polnischer Original-Dokumente, die nach Eroberung Warschaus im polnischen Außenamt in deutschen

Besitz gelangten und denen jetzt die deutsche Uebersetzung beigelegt wurde.

Die jetzt veröffentlichten Dokumente leuchten hinter die Kulissen, hinter welchen die Westmächte ihre für Polen heillose Rolle spielten.

Unterbliebener engl. Vortrag in Großsanktnikolaus

Am Ostermontag verbreitete sich in Großsanktnikolaus die Nachricht, daß um 5 Uhr nachmittags ein englischer Professor eintreffen wird, um einen Vortrag zu halten. In der ganzen Gemeinde herrschte große Aufregung wegen dem englischen Gast. Die Privat- und öffentlichen Gebäude wurden besetzt und zum Empfang marschierten die Strazeri und Premlitar unter Musikklängen vor das Gemeindehaus und nahmen dort Aufstellung.

Der Vortrag unterblieb jedoch, denn inzwischen traf ein „englisches“ Telegramm des Herrn Professors ein,

worin er mitteilte, daß er nicht kommt und nach Klausenburg weitergereist ist.

Engl. Schiffsverkehr im Stillen Ozean wegen Schiffsmangel eingestellt

London. Die englische Schiffsverluste machen sich immer fühlbarer. Infolgedessen wurde im Stillen Ozean der ganze englische Schiffsverkehr eingestellt, um die frei gewordenen Schiffe für den Verkehr zwischen England und Kanada, sowie den USA zu verwenden.

Engelsbrunner Dieb in Arad verhaftet

Arad. In der Nachbargemeinde Engelsbrunn wurde kürzlich bei Kaspar Engel eingebrochen und Kleider sowie sonstige Gegenstände im Werte von einigen tausend Lei gestohlen.

Gestern verhaftete nun die Arader Polizei einen herumtagabundieren-

den Jugendlichen namens S. R., der aus Engelsbrunn flüchtete, damit ihn die Gendarmerie nicht verhaften kann und den Diebstahl bei Engel einbekannte. Das gute Fruchtel wurde nun unter Gendarmeriebewachung nach Engelsbrunn schubiert, wo der Einbruch an Ort und Stelle demonstriert wird.

USA-Historiker schreibt

Englische Greuelthaten können mit deutschen nicht verglichen werden

Newyork. Ein bekannter amerikanischer Historiker schrieb im „World Telegraph“ einen Artikel, in welchem er es als sonderbar bezeichnet, daß viele Amerikaner für die Westmächte Partei ergreifen und gleichzeitig neutral bleiben wollen. Dann befaßt er sich mit den angeblichen Greuelthaten, die in Deutschland an den Juden verübt wurden. Darüber schreibt er, wenn Hitler in 1933 in Deutschland jeden einzelnen Juden gemariert und getötet hätte, könnte

noch immer kein Vergleich gezogen werden mit der englischen Blockade im Weltkriege, durch welche 800.000 deutsche Frauen und Millionen von Kindern entweder dem Hungertode preisgegeben, oder als unternährte Schwächlinge darben mußten.

Zum Schluß betont er in seinem Artikel, daß England durch seine Blockade im Weltkriege und seine jetzige die weitgrößten Greuelthaten am deutschen Volke verübt.

Obdach- und Beschäftigungslose werden unter Anklage gestellt

Arad. Auf Grund des neuen Strafgesetzes hat die Polizei von den bei der gestrigen Razzia zusammengefangenen sieben Obdach- und Beschäftigungslosen der Staatsanwaltschaft überstellt und gegen sie die Anklage wegen Tagabundage erhoben. Die Namen der „Sieben“ sind: Josef Jäger, Ludwig Lump, Adalbert Weiß, Johann Nemes, Franz Gelei, Julius Polarecki u. Gabriel Jaszai.

Altbeschenowa verlangt Bulgarischen Richter

Eine Abordnung aus der Gemeinde Altbeschenowa trug unter Führung des Lehrers Peter Zelbik gestern dem Oberst-Präfekten Mirail Popovici und nachher dem Statthalter Alexander Maria das Ansuchen vor, daß ein Bulgare zum Richter ernannt werden soll, da die Gemeinde zu 98 Prozent von Bulgaren bewohnt wird. — So ist es richtig!



Töblicher Unfall in Neupetsch

In Neupetsch wollte die 84-jährige hiesige Einwohnerin, Frau Susanna Christian auf den Dachboden ihres Hauses gehen, doch brach die marke Treppe und die Frau stürzte so unglücklich in die Tiefe, daß sie sofort tot war.

Italien läßt keine Westmächte-Truppen in Saloniki landen

Rom. Der Londoner Berichterstatter der „Tribuna“ teilte seinem Blatte mit, in dortigen politischen Kreisen

habe es die größte Ueberraschung hervorgerufen, daß Italien den Westmächten mitteilen ließ, es könnte nicht untätig zusehen, wenn sie im jetzigen Kriege in Saloniki Truppen ans Land setzen und Magdonien in einen Kriegsschauplatz verwandeln wollten.

In London folgert man daraus, daß Italien unter keinen Umständen dazu zu haben ist, sich mit solchen Mächten zu verbünden, von denen es durch seine Weltanschauung getrennt ist.

Med. univ. Dr. Mik. Glaschh Arzt in Vinga verlegte ab 1. April seine Ordination nach Neuarad Calea Banatului Nr. 164.

Geburtstag gefeiert und nachher gestorben

Der Arader Tischlermeister Andreas Fibinger feierte gestern Abend im Rahmen seiner Familie und einigen Bekannten seinen Geburtstag. Man freute sich, daß sein Sohn so gut versorgt ist und er, als Vater immer noch gut erhalten ist. Nach dem kleinen Familienfest gingen die Gäste nachhause und Fibinger fühlte sich unwohl. Es wurde ein Arzt gerufen, der aber nicht mehr helfen konnte, weil ein Schlaganfall, dem noch kurz vorher so glücklichen Meister ein unerwartet rasches Ende bereitete.

Das beste deutsche Lustspiel der letzten Zeiten

Die Frau am Steuer

Mit Lilian Harvey, Billy Griffith, Leo Schlegel und Georg Alexander in den Hauptrollen. Um 5, 7.15 u. 9.15 Uhr.

Monobidever Blatt gegen

Englische Preisdiktatur in Uruguay

Montevideo. Das Blatt „El Diario“ erhebt gegen die englische Preisdiktatur in Südamerika scharfen Protest. Es fordert die Fleischindustriellen auf, sich dagegen gemeinsam zur Wehr setzen.

Pferde für Schlachtzwecke ausfuhrfrei

Im Amtsblatt Nr. 62 vom 13. März 1940 wird das königl. Dekret veröffentlicht, demzufolge Pferde, die weder für den Heeresbedarf noch für die Landwirtschaft verwertbar sind, für die Ausfuhr mit dem Datum der Veröffentlichung frei gegeben werden. Gleichzeitig wird eine Ausfuhrquote von 10 v. H. des Wertes festgesetzt. Vor der Ausfuhr sind die Pferde von einer gemischten Kommission, die aus je einem Vertreter der Ministerien für Landesverteidigung, Landwirtschaft und Außenhandel besteht, einer Prüfung zu unterziehen.

Wie bekannt, sind Pferde für Schlachtzwecke vor dem Verbot hauptsächlich nach Frankreich ausgeführt worden. Die Aushebung des Ausfuhrverbotes dürfte auf die verstärkte Nachfrage seitens französischer Importfirmen zurückzuführen sein.

Plötzlicher Tod des engl. Luftfahrtministers

London. Laut einer kurzen englischen Meldung ist der englische Luftfahrtminister am Samstag eines plötzlichen Todes gestorben.

Jeder gute Deutsche

abonniert die „Araber Zeitung“. Sie kämpft unerschrocken für Wahrheit und Recht der hier lebenden deutschen Volksgruppe.

Die jugoslaw. Watscha ein einziges Meer

Belgrad. Im jugoslawischen Teil der Watscha wurden zufolge des Regens und der Schneefälle in den letzten Wochen unabhäbige Gebiete von fruchtbaren Ackerfeldern in ein einziges Meer verwandelt. Seit einer Woche wird alles aufgebaut, um der Gefahr Herr zu werden.

Eraung in Neuarab

In Neuarab haben Sonntag Josef Beder jun. mit Juliana Deutsch und Anton Adam mit Maria Zelinka den Bund der Ehe geschlossen.

Ostergesent der Nachbarschaftslieder in Großantinitolau

Auch die Nachbarschaften von Großantinitolau, die noch im Werden begriffen sind, machten durch ein kleines Ostergesent an die Kinder unserer Volksgenossen diesen eine große Osterfreude.

Jedes Kind bis im Alter von 10 Jahren bekam von den Nachbarschaften je 2 Eier geschenkt.

Das Vaterhaus

Unten im Tale, beim Dorfesrand, dies Plätzchen ist mir wohlbelannt, da steht im buchtigen Blütenstrauch ein Hüttlein: es ist mein Vaterhaus.

Da schlagen wie zwei Herzen drin, voll Liebe und voll treuem Sinn, mein Vater und die Mutter mein, das sind die Herzen fromm und rein

Darin noch meine Wiege steht, darin lernte ich mein erst' Gebet, darin fand Spiel und Lust auch Num, darin träumt ich den ersten Traum.

Drum tausch ich für das schönste Schloß, wäre es felsfest und riesengroß, mein liebes Hüttlein doch nicht aus, denn es gibt ja nur ein Vaterhaus!

Florian Winkler.

Lange Gesichter

Man hat, besonders an der zweiten Generation von Japanern, die nach Hawaii ausgewandert waren, festgestellt, daß unter dem Einfluß der neuen Umwelt die Weine länger, der Oberkörper kürzer u. die Schultern breiter wurden.

Ähnliche Beobachtungen kann man an Engländern in Frankreich machen, nur geht es bei ihnen schneller: die Gesichter sind schon in sechs Monaten länger geworden.

Weißt Du es?

— daß Kopfschmerz sofort gelindert wird, wenn man die Stirn mit Pfefferminzöl befeuchtet? Man nimmt diese Behandlung im Liegen vor, da von dem Öl nichts in die Augen kommen darf.

— daß Nitesser nicht ausgebrüht werden sollen, da sie häufig erweiterte Poren zurücklassen? Man reibt abends das Gesicht mit dem Schaum von Teerschwefelseife ein, läßt einige Zeit einwirken und wäscht mit heißem Wasser nach. Gelegentlich unterstützt auch ein Gesichtsdampfbad die gute Wirkung der Behandlung.

— daß man hartnäckiges Hautjucken lieber mit einprozentiger Salizylsalbe behandelt? Während der Behandlung darf kein Wasser angerührt werden.

— daß es in Polen fünf Orte mit dem Namen Berlin gibt. Wermal findet man dort Paris, dreimal Rom und sechsmal Florenz. Auch Ländernamen haben polnische Orte erhalten, wie etwa Italien, das dreimal und die Tschechoslowakei, das zwanzigmal gezählt wurde.

— daß die ägyptischen Königinnen der ersten Dynastie vor 5000 Jahren bereits falsche Zöpfe und Borden trugen.

— daß die Hälfte der ganzen Menschheit in Asien wohnt.

Dorfkaufleute, die auch Landwirte sind, können ihre Schulden nicht konvertieren

Zemeschburg. Der Kassationshof fällt in einer interessanten Konvertierungsangelegenheit eine grundsätzliche Entscheidung, die dazu geeignet ist, in einer prinzipiellen Frage Klarheit zu schaffen.

Es handelt sich nämlich um die Angelegenheit des Kaufmannes Pata Grubacki aus Serbisch-Sanmartin, der im Jahre 1929 den Konkurs verlangte, doch im Jahre 1932 — nachdem der Kaufmann gleichzeitig auch Landwirt ist —

die Anwendung des Konvertierungsgesetzes verlangte und zwar mit der Begründung, daß der Dorfkaufmann, doch auch Landwirt sei und daher auch er die Vorteile der landwirtschaftlichen Konvertierung in Anspruch nehmen könne.

Gegen dieses Ansuchen erhob der im Jahre 1929 zur Konkursmasse Grubackis ernannte Kurator Dr. Aurel Chernolatz Protest und verlangte die abschlägige Behandlung des Gesuches, nachdem das Konkursverfahren keine Exekution bedeute, wie dies der Gesuchsteller betont, so daß auch der Art. 68 des Konvertierungsgesetzes keine Anwendung finden könne.

Die Handelssektion des Gerichtshofes stellte sich jedoch auf den Standpunkt des Gesuchstellers und gab dem Ansuchen Raum. Gegen diesen Urteilspruch meldete Dr. Chernolatz Berufung an und bei der zweiten Instanz, also vor der Tafel, wurde das Urteil des Gerichtshofes annulliert und der Standpunkt des Kurators angenommen.

Nun wurde die Frage in letzter Instanz vor dem Kassationshof verhandelt, wo Dr. Chernolatz persönlich erschien und seinen Standpunkt wieder klarlegte, daß die Eröffnung und der Abschluß eines Konkurses seine speziellen Formalitäten habe und die Maßnahmen eines Konkursverfahrens sind grundsätzlich von jenen einer Exekution.

Der Kassationshof akzeptierte diesen Standpunkt und wies den Rekurs des Schuldners ab, so daß es den in Konkurs geratenen Dorfkaufleuten, die auch Landwirte sind, unmöglich ist, sich auf den Art. 68 des Konvertierungsgesetzes berufend, die Anwendung dieses Gesetzes auf ihre Schulden zu verlangen.

Fünfzehn Jahre Zwangsarbeit für „Nazarener“

weil sie sich weigerten Waffen in die Hand zu nehmen

Czernowitz. Das höchste Militärgericht hat gegen vier Anhänger einer verbotenen Sekte ein exemplarisches Urteil gefällt. Die zu Waffenübungen einberufenen Soldaten Gheorghe Medwighi, Traian Tanasescu, Ilie Gurtuala und Petre Nitaru weigerten sich Waffen zu tragen, mit der Begründung, sie seien Anhänger der Nazarenersekte, deren religiöse Vorschriften es ihnen verbieten, Waffen zu tragen oder in die Hand zu nehmen.

Da die Nazarenersekte verboten ist und außerdem die Weigerung der Genannten Waffen zu tragen, als Gehorsamsweigerung qualifiziert wurde, wurden alle vier zu dem Höchstmaß der im Gesetz für dieses Verstoß vorgesehenen Strafe (Gehorsamsverweigerung während des Verlagerungszustandes), nämlich zu je 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Die Verurteilten wurden nach Ocnele Mari überführt, wo sie ihre Strafe abbüßen.

Neues Kolonistengesetz

Jeder Kolonist erhält 20 Joch Feld u. ist 10 Jahre steuerfrei

Ackerbauminister Jonescu-Sisicki äußerte sich über den Entwurf zum neuen Gesetz der Kolonisation. Um allen Jochern, die in der Vergangenheit bei den Ansiedlungen gegangen wurden, vorzubeugen, wird festgelegt, daß die Kolonisten sofortlast ausgenommen werden, um nur wirklich entsprechende Elemente anzuzubehalten.

Der Kolonist muß mindestens 45 Jahre alt sein, der Militärdienstpflicht Genüge geleistet haben. Er darf nicht unter Kuratel stehen, er muß das landwirtschaftliche Inventar besitzen, um den Boden bearbeiten zu können und er muß mit ärztlichem Zeugnis beweisen können, daß weder er, noch einer seiner Familienmitglieder an der Tuberkulose oder der Syphilis leiden. Ferner muß er verheiratet sein oder Kinder haben. Wurde er bereits bei der Agrarreform mit Feld bedacht, hat er dies zurückzugeben.

Bevorzugt werden die Absolventen von landwirtschaftlichen Fachschulen, die kein öffentliches Amt bekleiden, die im Krieg ausgezeichneten und die Bewerber aus westabgeschiedenen Gegenden.

Die Kolonisation führt die „Kommerzielle Stelle für die Kolonisation“ durch.

Jeder Kolonist erhält zumindest 10 Hektar (20 Joch) Boden, sowie einen Hausplatz. Die Bodenfläche kann sich normalerweise bis zu 50 Hektar vergrößern und ausnahmsweise auch, wenn sich der Kolonist verpflichtet, binnen 3 Jahren je 50 Lei pro Hektar zu investieren, bis zu 100 Hektar erhöhen.

Angesiedelt werden jeweilig wenigstens 50 Familien an einem Ort.

Um den Kolonisten den Anfang zu erleichtern, werden ihnen die notwendigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf Staatskosten aufgeführt, erhalten sie Vieh, Saatgut usw.

Der Feldwert muß im Zeitraum von 20 Jahren getilgt werden. Das Saatgut, das Vieh, die Häuser usw. müssen in 60 Halbjahresraten beglichen werden.

Der neue Entwurf steht weiters vor, daß kein Kolonistengut zerstückelt werden darf. Der Kolonist hat aber das Recht, testamentarisch seinen Erben zu bestimmen, der dann

die anderen Erbberechtigten auszuzahlen hat.

Die Kolonisten sind zehn Jahre lang von jedweder Steuerabgabe an den Staat und die Verwaltungsgebiete befreit.

Größte Schmiedepress-Anlage für Rußland

Düsseldorf. Im Rahmen des neuen Lieferabkommens mit Rußland hat die Schloemann Aktiengesellschaft, Düsseldorf, eine Bestellung erhalten auf eine hydraulische Gesenk- und Schmiedepressanlage von Leichtmetall, die mit ihrem Gewicht von etwa 1000 t (1 Mill. Kilo) zu den größten ihrer Art zählt.

Die größte Presse der Welt wurde im Jahre 1933 ebenfalls von Schloemann nach Rußland geliefert. Wie dieser Auftrag aufs neue hervorhebt, bewährt sich das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen und gibt der deutschen Industrie Gelegenheit, hervorragende Proben ihrer technischen Leistungsfähigkeit abzulegen.

Was sollen Fettleibige essen, damit sie satt sind und nicht dicker werden?

Fettleibige dürfen nicht hungern, sie müssen sich sogar satt essen, aber — man verzeihe den Vergleich — nicht mit Hater, sondern mit Hähnel, mit Speisen, die füllen ohne besonderen Nährwert zu haben.

So sind den Fettleibigen erlaubt: frisches Obst, wie Äpfel, Birnen, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Weichseln, Johannis, Stachel, und Heidelbeeren, nichtsüße Trauben, Pfirsiche, Zwetschen, Marillen — alles ungezuckert; nichtgezuckertes oder mit Saccharin gesüßtes Kompott, wie Apfelmilch, Kirschen, auch Dürrobst, Obstgelee ohne Zucker, Jam; ferner grüne Gemüse wie Spinat, Kohl, Kohlsalat, grüne Bohnen, Hauptessal mit sehr wenig Öl, ohne Ei und ohne Speck, Erdbeeren und Vogelsalat, Parabels-, Kraut- und Gurkensalat, saure Gurken und Salzgurken, Mizzickles, Spargel ohne Butter und ohne Brösel, rote und gelbe Rüben, saure Rüben. Sauerkraut, Griebenkeles, und Rottkraut ohne Zucker, Kohlrüben, Sauerkraut, Rappern, Rettig, Kar-

stof, Essigkreen; dann Fleisch jeder Art, nur muß es mager sein, etwa dreiviertel Kilo täglich Rohgewicht, in erster Linie gelochtes Rindfleisch, Rostbeef, Beefsteak, Filet und Lungenbraten, aber nicht gespickt, dann Kalbfleisch, wie Schlegel, nichtgefüllte Brust, Kotelette, Wild ohne Sauce und mageres Schmalz, magerer Schinken, Kalbskopf, Hirn ohne Ei, Ries Aspik, Krebs Muscheln, Hummern; von Fischen keine fetten Fische. Gewürze sind alle erlaubt, so Salz, Pfeffer, Paprika, Majoran, Dill, Kümmel, Zwiebel, Essig, Senf ohne Most, und ohne Zucker.

Getreidemark

Weizen 600—620, Gerste 585, Hafer 600—620, Mais 460—480, Kleie 360, Heu 330, Stroh 120, Aleeheu 365 Lei per 100 Kilo.

Mehlmarkt

Surumehl 10.20, erstklassiges Mehl 9, zweitklassiges Mehl 8.50 Lei per Kilo.

Corso-Kino Grossartiger, deutscher, musikalischer Film, Opern-Ball mit Heli Finkenzeller, Marte Harell, Fita Kenkhof, Hans Moser, Theo Linden, Paul Hörbiger Regie von G. Bolvary. Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Der Anfang vom Ende der englischen Herrschaft über Indien

Gandhi im Frack und mit Lendenschürze

Das Attentat des Inders Mohammed Ingh Azab in London lenkte die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die indische Frage. Eine große Rolle in dieser spielt der indische Führer Mahatma Gandhi, der kürzlich — wie Rador meldete — erklärte, daß die Lücke zwischen Indien und England zugeschlagen sei und zwischen beiden eine unüberbrückbare Kluft klaffe. In nachfolgenden Zeilen wird ein Bild dieses seltsamen Mannes und seiner Laufbahn gezeichnet.

In rasender Fahrt jagen zwei Autos mit Bewaffneten von der indischen Stadt Ahmedabad aus ins flache Land. Sie halten am späten Abend vor einem kleinen Holzhauschen. Die Gewehrkolben schlagen dröhnend gegen die Tür, die sofort geöffnet wird. Die Bewaffneten bringen in das Haus ein und setzen sich

einem mageren, alten Mann, dessen Blick ein weißes Lendentuch bedeckt,

dessen häßliches, durch wulstige, herabhängende Unterlippe charakteristisches Gesicht von einem friedlichen Lächeln verschönt ist, gegenüber. Die Polizisten weisen einen Verhaftungsbefehl vor. Der alte, lächelnde Mann antwortet gar nicht darauf, sondern schreibt auf ein Stück Papier die Worte: „Erbitte eine halbe Stunde.“

Der hagere, lächelnde, alte Mann ist Mahatma Gandhi, der Führer von Millionen Indiern. Lächelnd gibt er seinen Freunden, die mit ihm auf der nackten Erde sitzen, letzte Anweisungen, dann sucht er sein Gepäck zusammen, das schon seit Tagen bereitgestanden ist. Die Frau des Mahatma bittet die anwesenden Frauen mit tränenreicher Stimme, das Lieblingslied von Gandhi anzustimmen. Mahatma hört lächelnd zu, während die Polizisten sich geduldig vor das Haus zurückgezogen haben. Gandhi, der heute seinen Schweigetag hat, schreibt auf einen Zettel, das er reisefertig ist. Und nun ertönt das große Weinen. Alle Anwesenden jammern und schluchzen. Der Sohn des Gandhi wirft sich ihm tränenüberströmt zu Füßen, er kann nur noch die Worte stammeln: „Vater, Vater“. Der einzige, der in diesem Toben Ruhe bewahrt, ist Mahatma Gandhi selbst.

Gandhi in Frack und Zylinder

Der kleine, alte, halbnaakte Mann, der heute auf bloßem Boden schläft und mit Selbstverständlichkeit die schlimmsten und geringsten Arbeiten verrichtet, dem heute, und das ist im Land der tausendsten besonders wesentlich, der geringste Maria Bruder und Freund ist, genau wie der größere Maharadscha, dem die wesentliche Zivilisation nichts sagt und nichts gibt, ist im größten Ueberfluß aufgewachsen. Er stammt aus einem großen indischen Geschlecht. Sein Vater und sein Großvater waren Minister eines der reichsten indischen Fürsten, des Fürsten von Porbander. Er führte das Leben eines reichen jungen Inders, ging nach London, studierte dort Jurisprudenz. Er erschien in Frack und Zylinder

linder zu den großen gesellschaftlichen Veranstaltungen der Themsefront und verbrachte jeden Morgen lange Stunden vor dem Spiegel, um seine Toilette möglichst sorgfältig zu machen. Er nahm Tanzunterricht, er lernte sogar Violine spielen.



Gandhi wurde ein großer Advokat. Ein berühmter Advokat, einer der lächelndsten des indischen Reichtums. 12 Assistenten beschäftigte er und 80 Schreiber. Er besaß

zwei Paläste und eine Sommervilla. Seine Freunde waren Maharadschas und die reichsten Männer Indiens. Er zahlte jährlich 50 Millionen bei Einkommensteuer. Er war zum Anwalt der oberen Zehntausend avanciert.

Ein Eisenbahnerlebnis u. die Folgen

Und dann kam die große Wankung die ein kleines Erlebnis, das ihn aber wie ein Blitzstrahl traf, zustande brachte. So spielte sich das Erlebnis ab:

Ein Prozeß hatte ihn nach Natal geführt. Als er in einem Eisenbahnabteil erster Klasse Platz genommen hatte, versuchte ihn ein junger Engländer mit Brachialgewalt aus dem Abteil auf den Ausstiegswagen zu drängen. Der junge Engländer wollte unter keinen Umständen mit dem Indier „mit einem Farbigen, in einem Raum weilen.“

Dieses Erlebnis machte ihn zum großen Gegenspieler des mächtigen Reiches. Dieses Erlebnis kostete das Britische Weltreich Milliarden Pfund und ungeheure politische Zugeständnisse, die selbst von vielen Engländern als der Anfang vom Ende der englischen Herrschaft über Indien angesehen werden.

Die 2-prozentige außerordentliche Nationalsteuer ist in Kraft getreten

Arab. Mit dem heutigen 1. April ist das neue Dekretgesetz über die 2-prozentige Nationalsteuer für alle gewerbliche Käufe in Kraft getreten. Käufe bis zu 50 Lei sind steuerfrei, über 50 Lei bis 100 Lei muß eine Steuer von 2 Lei, über 100 Lei bis 200 Lei von 4 Lei usw. auf die Nota zu Lasten des Käufers so aufgeschlagen werden, daß die Hälfte der Marke auf dem Kotor bleibt. Die Marken sind vorläufig bei verschiedenen Steuerämtern in verschiedenen Werten von 2, 4, 10 usw. bis 400 Lei das Stück erhältlich.

Befreit von dieser außerordentlichen Steuer sind die Verkäufe von Brot, Mehl, Futtermittel, Salz, Zucker, Fleisch, Fett, sowie Fettwaren, Speiseöl, Butter, Milch, Grünzeug, Obst das im Inland wächst, allerlei Gemüse mit Ausnahme das zu Konserven verarbeitet wird, alle Monopolwaren der G.M.M., Marken, Petroleum, Zeitungen, Zeitschriften, Warenausgaben, allerlei landwirtschaftliche Produkte wenn diese direkt vom Produzenten auf dem Markt oder im Haus verkauft werden.

Ähnlich sind auch befreit die Banken, eskomptierte Wechsel, sowie Devisen Kauf- und Verkauf bei der Nationalbank. Nicht befreit sind die Verkäufe von Aktien und Wertpapieren.

Nistkästen und Nisthöhlen für unsere Vögel

Die Winterfütterung unserer Kleinvögel ist zu Ende. Nun ist die Zeit gekommen, ihnen und den Staren, die altbewährte Mitstreiter des Menschen im Kampfe gegen allerlei Schädlinge sind, besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Es ist dringend notwendig ihnen Nistgelegenheiten zu bieten, wenn die Aufzucht nicht schwer leiden soll. „Kleinvögel züchten, heißt Schädlinge vernichten.“

Den Freibrütern kann geholfen werden, indem man ihnen in Park und Garten, Hecken und Zäunen ruhige Brutstätten sichert, während unseren Höhlenbrütern Nistkästen in ausreichender Zahl bereitgestellt werden sollen. Auf die Anbringung der Nistkästen ist besonders Augenmerk zu richten, weil davon das Bewohnen derselben abhängt. Es ist diesbezüglich folgendes einzuhalten: Für Stare und Spechte ist die Höhe der Anbringung 6 bis 8 Meter, für Kleinvögel nicht über 4 Meter. Wetterrichtung gegen Süd-Ost, womöglich unter ein belaubtes Astchen, um nicht zu sehr der Sonne ausgesetzt zu sein, ferner gerade und eher nach vorne doch ja nicht nach rückwärts geneigt.

Aprilschnee — tut weh' ...

Nun geht es wieder frühlingwärts, So jauchzt der Radiosender, Nun haben wir schon Ende März, Man fühlt es — im Kalender. Ansonsten ist das Alterfeld Noch ziemlich fest gefroren, Und der geblähte Nordwind bellt Uns eifrig um die Ohren. Schneeglöckchen nichts von alldem weiß, Und ringt sich unbekümmert Grab sonnenwärts durch Schnee u. Eis, Bis das es weißhell schimmert. Da sollte auch das Menschenherz Statt all dem vielen Grämen, Aus seinem langen Grängen Den Flug zum Himmel nehmen. Im Aether der dazwischen liegt — Mit vielerlei Gestaltung — Wird unterwegs das Herz vergnügt Durch manche Unterhaltung. Es hört auch ohne Apparat Die schönsten Radiowellen, Und braucht sich — solcherlei ist sah —

Gar niemals umzustellen. Da hat — wie's in der Zeitung steht — In Holland jüngst verprochen, Ein Hahn der in Vava vernommen, Der sich dort eingeschlichen. Das Akerikl aus Amsterdam Ward auch in Vava vernommen, Ein Hahn, der grad vorüber kam Hat davon Lust bekommen. Er krächte drum mit voller Kraft Und vollgeblähten Lungen, Als wäre aus der Nachbarschaft Der Ruf zu ihm gebrungen. So hat das Radio, das uns hier Bereitet frohe Stunden, Vom Menschen weiter bis zum Tier Nun auch den Weg gefunden. Vielleicht wird über Kopf und Hals Das Wunder gar geschehen, Daß sich die Tiere schneller als Die Menschen lernen verstehen.

Peter von Rosenhagen.



Besuch in einem Pferdeazarett

In den Pferdeazaretten wird dem kranken Pferde jeder erdenkliche Hilfe zuteil, um es im Dienste der Soldaten voll einsatzfähig zu erhalten. Unsere Aufnahme zeigt die Untersuchung eines Pferdes auf Zahnkrankheiten. Zur Sicherung und zur ruhigen Behandlung wird das Maulgatter verwendet.

Araber Marktpreise

Am gestrigen Araber Markt wurden folgende Preise bezahlt: Grüne Paprika das Stück 5 Lei, Kartoffel 5-6, neue Kartoffel 15, Zwiebel 4-5 Lei das Kilo, grüne Zwiebel 2 Lei das Bund, Bratkürbis 16 Lei das Stück, Bohnen 20 Lei das Kilo, Kren 1-3 Lei das Stück, Rinsen 22 Lei das Kilo, Spinat 50 Lei das Kilo, Knoblauch 30, Sauerkraut 12-14 Lei das Kilo. Rühkäse 18-20, Schaffkäse 40, Tafelbutter 110-120 Lei das Kilo, Milch 6-8, Rahm 45 Lei das Liter, Eier 2 bis 2,30 das Stück. Nessel 12-25, Nüsse 24, gepuzte Nüsse 64 Lei das Kilo. Zitronen 4-5 Lei das Stück. Truthühner 500 Lei das Paar, fette Gänse 600-650, magere Gänse 300, Hendl 60, Tauben 35, fette Enten 400 und magere Enten 220 Lei das Paar.

SPORT

Rumänien—Jugoslawien 3:3 (2:2). Bukarest: Das erste Spiel um den Donau-Pokal zwischen Rumänien und Jugoslawien endete mit einem Unentschieden 3:3 (2:2). Lorschützen: Bindea (2), Barath, bzw. Baljarevits (2), Bozovits, Richter Rubin, Ungarn. Belgrad: Jugoslawien B—Rumänien B 1:0 (1:0). Bukarest: Rumänien—Jugoslawien Rumänien Mannschaft 2:0 (2:0).

Europapokal-Spiel Ungarn—Schweiz 3:0 (2:0).

W-Liga CUG—Braila FC 0:0. Staruinta—S-b. Carmel 1:0 (1:0), Kultur—Chinezul 3:2 (1:1), Minerul—Mica 2:0 (2:0).

Araber Bezirksmeisterschaft Titanus—Unirea 1:0 (1:0). Crisana—Tricolor 2:1 (1:1). Intelegerea—Mitra 4:1 (0:1). Olimpia—Transilvania 4:2 (0:1).

Temeschburger Bezirksmeisterschaft Fratelia—CFR 1:0 (1:0). Rapid—Progresul 2:1 (1:1). Fortuna—Patria 2:1 (2:0). Fortuna—Inventus 2:1 (2:0).

Freundschaftsspiele Temeschburg: UDR—Alpensta 4:3 (2:1). Arab: WMCA—CMA 4:0 (1:0). Gloria—CFA 4:0 (0:0).

Bisher verloren die Westmächte 387 Flugzeuge

Deutschland bloß 85

Berlin, laut amtlicher Mitteilung haben die Westmächte seit dem 29. Februar bis jetzt 21 Flugzeuge, und zwar England 12 und Frankreich 10 Flugzeuge verloren. Demgegenüber beträgt der deutsche Verlust bloß 7. Der Gesamtverlust der Westmächte seit

Kriegsbeginn beziffert sich auf 387, der Deutschlands aber auf 85 Stück. Die Zahl der englischen Gefangenen beträgt laut dem amtlichen Ausweis bisher nur 700, umso mehr hat aber Frankreich und die neutralen Staaten ...

Das graue Gitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.
Von B. Gerde

(39. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er zeigte den Mitreisenden chinesisches Lotengelb. „Die Chinesen geben ihren Toten Geld mit, damit sie im Jenseits standesgemäß auftreten können“, sagte er zu Grete. „Sie wissen natürlich nicht, welchen Kurs der Silberdollar im Jenseits hat. Es kommt wohl auch billiger, wenn sie besonderes Geld für das Jenseits drucken. Ich habe hundert Dollar für zehn Kupfer gekauft! Zum Andenken!“

„Schon hereingeflogen!“ lachte Dr. Spindler. „Man bezahlt sie mit drei Kupfer. Es gibt auch Silberdollar aus Holz und Silberpapier. Man kann mit ihnen sehr hineinfallen.“

„Man kann auch mit echten Silberdollars hineinfallen“, sagte jetzt ein älterer Herr am Ende der Tafel, ein Mr. Sawyer, der sich bis dahin wenig am Gespräch beteiligt hatte. „Ich bin vor zwei Jahren in die Fänge der Hessekamp-Aktion geraten. Man bekam Silberdollar als Anzahlung und mußte bestimmte Waren liefern. Dafür mußte man wieder andere Waren von einem Konsortium abnehmen, das mit Hessekamp in Verbindung stand. Man mußte sie den Betrügern teuer abkaufen, und man tat es, weil man doch den fetten Auftrag Hessekamps in der Tasche hatte. Wer aber nicht abnahm und sich aus dem Staub machte, war dieser Hessekamp. Ich habe damals 120.000 Silberdollars eingekauft.“

Mr. Whatt sah Grete an. Sie bemerkte, daß es in seinen Augen von Schadenfreude funkelte. Sie rückte ihren Sessel und verabschiedete sich von den Herren.

„Sie sollten noch bleiben“, riet ihr Dr. Spindler, „das Muschelfleisch mit Bambussprossen ist auf der „Riso Maru“ ganz vorzüglich!“

Grete hatte die letzten Worte nicht mehr gehört. Sie stand am Geländer des Schiffes und sah über das Meer. Ich will ja nichts vom Leben, sagte sie zu sich selbst. Ich war arm und will arm bleiben. Was dazwischenlag, war alles nur ein Traum. Ich will ja nur den Glauben an die Menschen behalten.

Dieser Mr. Whatt kann nicht so grausam, nicht gemein genau sein, daß es mir in der Seele weh tun könnte. Aber an Wolf Hessekamp habe ich geglaubt. Seine Augen waren ohne Falten und Traurigkeit. Und ich kenne keinen Menschen auf der weiten Welt, von dem so ein Gefühl der Ruhe und Sicherheit ausgeht wie von Wolf. Und dann dieses, was Mr. Sawyer erzählte?

Vielleicht aber vertritt Wolf nur reiche Kaufleute in seine Mandate? dachte sie. Menschen wie Whatt. Vielleicht tut er armen Menschen Gutes? Sie suchte alles hervor, was ihn entschuldigen konnte. Sie hätte ihr Herzblut für ihn gegeben, um seinen Ruf zu retten. Sie war sehr elend, sehr elend.

Blöcklich stand Dr. Spindler neben ihr. Grete versuchte, ihre Tränen zu verbergen.

„Aber Kind, Sie werden doch nicht...“ lezte Dr. Spindler los. „Liebeschmerz? Heimweh? Oder heides zualeich? Das kommt, weil Sie den Winterbambus in Reiszweizen nicht abwartet haben. Neht eher Nemeanna. Nemeanna!“ Dr. Spindler lachte Grete unter dem Arm und begann mit ihr im Eilschritt auf und ab zu gehen.

Mr. Whatt war unterdessen von dem englischen Kaufmann mit Ausschlag belegt worden. Mr. Atterbury hatte keine Lust, die so angenehme begonnene Unterhaltung bei Tisch abbrechen. Er wußte von jedem einzelnen Reisenden Name, Geschlecht, Vermögen und womöglich

auch die Familienverhältnisse.

Mr. Whatt begann die Sache langweilig zu werden. Er hatte gesehen, wie Grete in der Gesellschaft Dr. Spindlers auflebte. Der deutsche Arzt scherzte, und Mr. Whatt hörte das silberhelle Lachen Gretes bis herüber. Er schätzte dieses Lachen falsch ein. Aber Mr. Atterbury war nicht so leicht abzuschütteln.

Am zweiten Tag der Reise pläzte Mr. Atterbury mit einer Neuigkeit heraus. „Wissen Sie, wer mit uns auf dieser „Riso Maru“ reist? Seutjen Ko aus dem berühmten Geschlecht der Kung Clans. Ich glaube, der Mann ist schon bei Lebzeiten ein Heiliger. Jedenfalls soll er eine Art Heilseher sein. Man sagt, er habe die Gabe, jeden Menschen auf die Entfernung töten zu können. Die Chinesen lassen sich von ihm Liebesränke brauen. Ist natürlich purer Schwundel.“

„Ich habe keinen Chinesen auf dem Schiffe gesehen“, sagte Mr. Whatt.

„Er lebt in einer Kabine für sich. Er speist auch allein. Mein Kabinenboj hat es mir erzählt.“

Mr. Whatt litt es nicht lange in der Gesellschaft des geschwätzigen Mr. Atterbury. Mit Hilfe eines ausgiebigen Trintgelbes hatte er bald die Kabine Seutjen Kos erfahren.

Der alte Chineser mit dem dünnen Spitzbart war sichtlich verärgert, daß ein Fremder seine Kabine so ohne weiteres betreten hatte. Sein Gesicht sah aus wie aus einem Luchtporträt aus der Ming Zeit.

„Ich will Sie um Rat fragen, Mr. Seutjen Ko“, sagte Whatt ohne weitere Umschweife. Er ließ soar die stöbliche Anrede „ehrmwürdiger Herr“ oder „Nater“ außer Acht, die man einem Chinesen von Rang gewöhnlich entgegenbringt.

„Ich bin Whatt, Whatt aus Hongkong. Ich will Ihre Zeit nicht ohne Entschädigung in Anspruch nehmen. Ich schätze Ihre Zeit sehr hoch ein, Mr. Seutjen Ko!“ setzte er hinzu.

Seutjen Ko lächelte das Lächeln der vieltausendjährigen Weisheit seiner Rasse. Indem er sich tief verbeugte, blätterte er in einem schmucklosen, abgearbeiteten Notabuch nach. Er sah eine Seite sorgfältig durch, dann lächelte er nochmals und bat Mr. Whatt Platz zu nehmen.

„Ich nehme kein Geld“, sagte er langsam. „Wenn Sie meinem Koffer einen Scheck aus schreiben wollen, kann ich nichts dagegen tun. Mein Rat soll Ihnen offen stehen. Es ist der eines kleinen, unbedeutenden Menschen. Alle Menschen sind klein und unbedeutend vor der Weisheit Buddhas.“

Mr. Whatt hatte inzwischen sein Scheckbuch gezogen und einige Worte geschrieben. Er überreichte Seutjen Ko einen Scheck, den dieser, ohne ihn anzusehen, faltete und in seinen Raftan schob.

„Ich will zuerst eine Frage stellen, Mr. Seutjen Ko“, begann Whatt. Er trocknete sich den Schweiß von der Stirne. In dem kleinen Raume war es stickig heiß. Der Chineser hatte das Fenster geschlossen und rauchte dazu eine Pfeife, aus der süßliche, durchdringende Gerüche entströmten.

„Ich liebe eine Frau. Diese Frau liebt einen anderen, und dieser andere wurde von einem mir ergebenen Diener getötet.“

„Du tust, erhabener Herr“, entgegnete Seutjen Ko mit leisem Lächeln. Dabei sah er den kleinen, blauen Rauchring nach, die seiner Pfeife entströmten.

(Fortsetzung folgt.)

Gouverneur der ital. Nationalbank erklärt

Ohne wirtschaftliche Selbständigkeit auch keine politische

Selbstversorgungspolitik gerechtfertigt

Rom. Der Gouverneur der italienischen Nationalbank erklärte bei ihrer Jahresversammlung, die internationalen Ereignisse haben es bewiesen, wie richtig die Selbstversorgungspolitik ist.

Ohne wirtschaftliche Selbständigkeit gibt es auch keine politische. Außerdem sicherte die Selbstversorgungspolitik den Wertbestand der

italienischen Währung, so daß jeder die Frucht seiner Arbeit zu genießen vermag.

Gleichzeitig wurde sein Antrag dem Duce vom Reingewinn der Nationalbank 2 Millionen Lire zu beliebiger Verwendung zur Verfügung zu stellen, einstimmig angenommen.

Churchill erklärt

Die Westmächte stehen vor einer Probe wie noch nie zuvor

London. Der erste Lord der englischen Admiralität, Winston Churchill, hielt Samstagabend eine Rede, in welcher er betonte, daß

England und Frankreich von nun an eine unauf lösbare Einheit bilden.

Die Zeit habe bisher für die Westmächte gearbeitet, doch müsse man daran denken, daß die

Zeit ein unverlässlicher Verbündeter ist.

Man müsse auch darauf gefaßt sein, daß die Westmächte vor einer Probe stehen wie nie zuvor, doch dürfe man nicht vergessen, daß die Kraftquellen der Westmächte die des Feindes vielfach überflügeln.

Zum Schluß erklärte er weisevoll: „Wir vertrauen auf Gott und unser Schwert.“

Ferdinand-Madrager Arbeiter bekommen Gebrauchsartikel zum Selbstkostenpreis

Wie seinerzeit berichtet, verlangten die Arbeiter der Ferdinand- und Madrager Werke — ungefähr 4000 an der Zahl — Lohn- und Aufbesserung im Rahmen eines Kollektivvertrages. Nach längeren Verhandlungen ist die Einigung zustande gekommen und der Kollektivvertrag wurde abgeschlossen.

Im Sinne des Übereinkommens wurde den Arbeitern eine allgemeine Lohnaufbesserung von 10—20 Prozent bewilligt. Bei Sonn- und Feiertagsarbeit, sowie bei Ueberstunden an Werktagen wird ein we-

terer Zuschlag von 25 Prozent des Lohnes gewährt.

Die Werkleitung verpflichtete sich weiters, die Arbeiter mit allen Gebrauchsartikeln zum Selbstkostenpreis zu versehen, und ihnen Brennholz mit 170 Lei pro Kubikmeter zur Verfügung zu stellen. Den Arbeitern wurde auch der Urlaub je nach den Dienstjahren zugesichert.

Sollte in einer Abteilung der Werke Beschäftigungsstockung eintreten, werden die Arbeiter in anderen Abteilungen beschäftigt.

Der geschiedenen Frau die Nase abgeschnitten

In der Nachbargemeinde Betschka spielte sich gestern ein nicht alltägliches Familien drama ab. Der Landwirt Joban Dina wurde von seiner Frau geb. Martora Lasca deshalb verlassen, weil er lungenleidend ist. Nachdem er jedoch die Frau stark liebte, konnte er sich mit der Trennung nicht abfinden und überfiel sie vergangene Nacht in der Wohnung

ihrer Eltern, wo er ihr die Nase und Oberlippe abschnitt. Er ging dann nach Hause u. versuchte durch einen Stich ins Herz Selbstmord zu verüben, was ihm nicht gelungen ist, da der Stich ihm unterhalb des Herzens schmerzte, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzung beibrachte. Beide befinden sich nun im Arader Spital.

Lieblicher Gemeindebeiträge für die Schulen

werden in geschlicher Weise aufgeteilt

Es kann mit Genugtuung und aufrichtiger Freude verzeichnet werden, daß sich in dem Verhältnis zwischen den staatlichen Behörden und unseren konfessionellen Schulen in letzterer Zeit ein Wandel zum Besseren ergeben hat. Die vor Tagen erlassene Kundverordnungs des königlichen Statthalters Dr. Maria betreffend die Gemeindebeiträge für die konfessionellen Schulen kann als Beweis dafür angesehen werden,

Haushaltplan auf. Nachdem die Gemeinde 9 konfessionelle deutsche Lehrkräfte und nur einen rumänischen Lehrer hat, müßten rechtmäßig der deutschen Schule neun Zehntel des Betrages zur Verfügung gestellt werden.

daß der Wunsch besteht, den gesetzlichen Bestimmungen die strenge Beachtung zu sichern und alle Streitfragen zu beseitigen.

Merkwürdigerweise vermögen sich einige untergeordnete Organe noch immer nicht dem neuen Geist anzupassen, wie beispielsweise der Lieblicher Notar von Cimponeriu. Die Gemeinde Diebling nahm auch heuer, sowie im verfloßenen Jahr den Gesamtbetrag von 111.000 Lei für die Unterstützung der Schulen in den

Der Notar setzte sich aber mit der Begründung, daß die „Deutsche ja reich sind“, dafür ein, daß den konfessionellen Schulen bloß 20.000 Lei, von den insgesamt 111.000 Lei, also bloß ein Fünftel des ihnen zustehenden Betrages, gegeben werden. Auf sein Betreiben wurde in diesem Sinne auch schon ein Beschluß gefaßt.

Auf Intervention ordnete Präsekt Oberst Popovici jedoch an, daß der Fall vom Tschafowaer Stuhlamt überprüft wird. Es ist so zu hoffen, daß die Dieblinger deutsche Schule ihr Recht erhalten wird und daß dann in diesem Sinne auch in anderen Gemeinden entschieden wird.



Pariser Alpträume „Mon dieu — mir hat der Chamberlain ja auch Hilfe versprochen!“

Amthliche Widerlegung über Deutsche Stützpunkte an der norweg. Küste

Paris. Der norwegische Gesandte in der französischen Hauptstadt wurde durch seine Regierung bevollmächtigt, die Nachricht der französischen Presse zu widerlegen, als hätte Deutschland an der norwegischen Küste Flottenstützpunkte.

Brot und Fleisch in Satmar billiger geworden

Satmar. Während gegen die Teuerung im ganzen Lande Klagen geführt werden, wurden in unserer Stadt die Brotpreise und der Preis für Fleisch 2. Klasse herabgesetzt. Rindfleisch 2. Klasse kostet nun je Kilo 24, Weißbrot 9, halbraunes 7,50 und Schwarzbrot 6,50 Lei je Kilogramm.

61.000 Städter wollen Bauern werden

(WB) Im Rahmen seiner Maßnahmen zur Schaffung eines hochwertigen Bauerntums hat der deutsche Reichsbauernführer, Reichsminister Darre, seit 1934 über 61.000 städtische Anwärter für Neubauernstellen auf ihre Eignung hin prüfen lassen.

Rund 31.000 waren ohne weiteres tauglich. Ueber 10.000 wurden vorläufig zugelassen. Die übrigen Anträge sind teils abgelehnt worden, teils werden sie noch geprüft.

Mehr als 100.000 Joch Banater Felder vom Hochwasser überschwemmt

Die Temescher Komitatspräfektur veröffentlichte einen Ausweis über die Überschwemmungen im Banat. Nach diesem Ausweis wurden in 103 Gemeinden 101.623 Joch vom Hochwasser überschwemmt. Die größten Flächen waren in Volkfel 600 Joch, Sanktandreas 1500 Joch, Kleinbetscheref 3500 Joch, Jahrmarkt 700 Joch, Kowatschi 1700 Joch, Abrechtsthor 750 Joch, Nerš 1000 Joch, Valtani 2000 Joch, Sarafol 2500 Joch, Großankuticolaus 4000 Joch, Relasch 2500 Joch, Gijelladorf 1500 Joch, Gataia 1000 Joch, Kleinberesgo 600 Joch, Pustina 800 Joch, Albeschenowa 5100 Joch, Cadar 1500, Großtemeresch 2000, Dragisna 2800, Ulic 2000, Unip 2000, Nisthdorf 500, Duboz 750, Capat 200, Feloda 200, Jacobtha 100, Türkisch-Satosch 105, Blajova 360, Ohaba-Forgatsch 100 und Fecatar 60 Joch.

Gherintis 700, Schoschdea 1000, Gherman 600, Groß-Schan 500, Bertofova 400, Groß-Schemlat 150, Klein-Schemlat 100, Butin 150, Berecuga 200 und Sipet 90 Joch. Opatiga 700, Delan 1500, Partos 400, Manastire 300, Sangeorge 500, Gebza 4000,

An wen werden Gesuche um Requirierungs-enthebungen eingereicht

Bukarest. Der Große Generalstab gibt bekannt:

- 1. Die Eigentümer von requirierten Tieren, Pferdgeschirren und Fahrrädern haben ihre Gesuche um Enthebung dieser an das zuständige Ergänzungsbezirkskommando zu richten.
2. Um Enthebung von Kraftfahrzeugen hat man sich mit den Gesuchen an das zu-

ständige Kommando der territorialen Armee zu wenden.

- 3. Die Gesuche werden bei Rücksichtnahme auf die Möglichkeiten auf Grund der bestehenden Verordnungen erledigt.
4. Jedes Gesuch wird durch den Großen Generalstab im Dienstwege bis zum 1. April angenommen, während später einlaufende unbeantwortet bleiben.



Der bisherige Sowjetbotschafter in Paris Gurevich der über Ersuchen der französischen Regierung aus Paris abberufen wurde.

Das Rätsel warum die Westmächte es sich nicht mit Rußland verderben wollen

Rom. Obwohl Rußland die wichtigsten strategischen Punkte der 3 Balken-Staaten und Finnlands in Besitz genommen hat, drücken die „Beschützer der kleinen Völker“, die Westmächte, beide Augen zu und sehen ihnen nicht zur Hilfe, sondern haben zu Rußland, wie bekannt, nicht einmal die diplomatischen Beziehungen abgebrochen. Der diplomatische Redakteur der Stefani-Geniu erhielt die Ursachen dieser Glacee-Handschuhpolitik der Westmächte in folgenden 4 Punkten:

- 1. Es steht in Englands Interesse, sich mit Rußland nicht in einen Krieg zu verwickeln, da dieser in Asien (Indien) und zur See für England sehr

schwere Folgen haben könnte. In Asien würden die englischen Interessen außerordentlich schwer gefährdet werden, außerdem aber verfügt Rußland über eine mächtige U-Bootflotte.

- 2. Die Türkei will sich mit Rußland unter keinen Umständen in einen Krieg verwickeln.

- 3. Es soll vermieden werden, daß Rußland zu Deutschland in noch engere Beziehungen trete.

Der diplomatische Redakteur stellt sich endlich auch fest, daß die Blockade gegen Deutschland unbedingt versagt sein muß, da zufolge der deutsch-russischen Freundschaft die wirtschaftliche Erstarkung Deutschlands unmöglich ist.

Neuralgine Jurist ist nicht teurer geworden

Trotz der Preissteigerung aller Rohmaterialien wird das Antineuralgikum Neuralgine Jurist auch weiter zum alten Preise verkauft.

Dieses Opfer bringen wir, um den Verbrauchern zum billigsten Preise das beste Antineuralgische Mittel zu bieten.

Bier aus der Wasserleitung

Als die Hausfrauen von Solet im Staate Illinois eines Morgens den Wasserleitungshahn aufdrehten, um die Kochkessel zu füllen, floß Bier heraus. Die Kunde verbreitete sich mit Windeseile durch die ganze Stadt, und alles lief, um am nächsten Wasserhahn die Sache selbst zu probieren. In manchen Häusern schien aber alkoholfreies Inwertbier aus der Leitung zu rauschen; anderwärts schmeckte es nach Vanille, und an einigen Stellen erhielten die Leute Erdbeer-See-Cream-Soda.

sehen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, es konnte jedoch festgestellt werden, daß sich in der „betroffenen“ Gegend eine Brauerei u. eine Fabrik alkoholfreier Fruchtgetränke befinden. Wie diese haben eine eigene Wasserleitung, die sich jedoch an einer Stelle mit dem Hauptrohr der städtischen Wasserleitung kreuzte. Offenbar war dort während einer Reparatur eine Art „Durchfluß“ entstanden.

Reichstags-Sitzung noch in dieser Woche?

Ein Mann, dessen Wasserhahn Bier spendete, rief das Wasserwerk an und bat, den Alkoholgehalt zu erhöhen, da das Wasserleitungsabier etwas dünn schmecke. Das Wasserwerk, das inzwischen alarmiert worden war, vertrat, nach dem Rechten zu

Berlin. Laut ausländischen Nachrichten heruft Siffer schon demnächst den Reichstag ein und wird in diesem eine große Arbeit haben. Angeblich erfolgt die Einberufung schon im Laufe dieser Woche.

Die Reservisten grüßen ihre Heimat

Nachziehende Reservisten grüßen die Heimat: Johann Reih, Georg Lannert, Michael Hammes, Johann Gels, Joh. Hedmann, Peter Eigenhäuser, Peter Zimmer, Johann Bangert und Nikolaus Luchsup aus Gultenbrunn; Franz Bahn und Wendel Bergwanger aus Nisthdorf, Kaspar Schwarz, Heinrich Wetschhof und Nikolaus Dietrich aus Moritzfeld.

Advertisement for JOSEF MUZSAY, Arad, gegenüber dem Theater, listing clothing items and prices: Strajer-Uniform Lei 1450, Strajer-Hosen 650, Gummimantel 850, grüner Lodenmantel 1900, Windjacke 1150, Seiden-Balon-Mantel 2300, Eleganter Modeanzug 1750, Ueberzieher 2200.

Wilhelm Dreifach, Georg Guth, Josef Becker, Peter Berenz (Deutschanktpeter), Josef Wilhelm, Johann Süsch, Josef Mumper, Johann Werth (Schalowa), Albert Thomas, Nikolaus Gantner, Michael Schreiner (Offeniba), Paul Lottermann (Lobbadia), Josef Birnfil (Relasch), Richard Holz (Wiled), Wilhelm Funt (Jahrmarkt-Heberland), Franz Gochl, Peter Schachmann, Johann Hof, Heinrich Bettel, Johann Fendel (Deutschanktmichael), Ferdinand Seifart (Temeschburg), Martin Engelhardt, Georg Durst, Martin Kämpf, Josef Kreidl (Aradsanktmartin), Adam Eberch, Mathias Reitenwald, Adam Sollebach, Johann Hollerbach, Karl Partischer, Georg Focht (Perjanasch), Franz Zuffinger (Besat), Josef Karabensch, Fr. Schinka, Franz Flohr, Johann Witsch (Batowa), Josef Kletter (Großanktpeter), Jakob Welsch (Giegenthal), Josef Rastätter (Nisthdorf).

Peter König, Anton Spann (Johannsfeld), Paul Rieder, Johann Köchl (Genuheim), Johann Köhl (Kovrin), Jakob Schneider (Bertofova), Andreas Wanel (Moritzfeld), Andreas Dub (Kleinschmal), Mathias Müller (Kowatschi), Josef Amboss (Blumenthal), Mathias Bauer (Voiter), Adam Grimm (Gher), Franz Schmitz (Alejand), Rudolf Dietrich (Schalowa), Johann Jung, Nikolaus Wien (Gajfeld), Adam Bäumchen (Merchdorf), Melchior Bahmann (Königsdorf), Josef Kubin (Menschenowa), Josef Guth (Batowa), Konrad Heinrich, Franz Gion (Bustasch), Sebastian Paul, Michael Tomanski, Mathias Pilzer (Jahrmarkt), Adam Wirth (Kleinbetscheref), Anton Luffay (Großanktawolaus), Johann Annabring (Schwad), Peter Schmidt (Dorowa), Nikolaus Schida, Johann Sedule (Gottlob), Josef Schmitz (Reglewich), Franz Heinrich (Mavensid), Johann Müller, Michael Kling, Josef Karl Gader, Jakob Scherer, Johann Kerner, Ferdinand Mandl, Franz Kainholz (Neusantanna), Jakob Wunderlich, Josef Udermann, Anton Bartlme, Andreas Sandner (Altsantanna), Adam und Franz Gerhardt, Josef Gräfer, Peter Müller, Jakob Marksteiner (Glogowah), Jakob Schwarz, Johann Rauch, Josef Scharle (Schöndorf), Michael Schmidt (Sanktmartin), Michael Zibbauer, Franz Fuchs (Matscha).

Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckte 2 Lei, alle übrigen Anzeigen 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara, Dorfstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe werden nicht beantwortet.

WEISS & GÖTTER empfiehlt Eberhardt Pflüge

Die führende Marke!

HOTEL CENTRAL, ARAD empfiehlt sich als das beste Familienhotel. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Bad, Dusche, Zentralheizung. Aufmerksamkeit und Bedienung. Mäßige Preise.

Ein Doering Garbenbinder „Neu Ideal“ 6 Fuß, verkauft Anton Reitter, Dobrin 272.

Maschinen für Dieselmotor findet sofort Stelle in der Eisfabrik Bist in Ciocoba (Banat).

2 Lehrlinge aus gutem Hause, werden per sofort, eventuell auch für ganze Verpflegung aufgenommen bei Franz Seb, Zeiler, Neuarad, Str. Eminescu No. 46.

Ein 6 HP. Deutz-Petroleummotor ist zu verkaufen oder zu tauschen, evtl. kaufe einen 3-4 HP. Motor Kreis, Arad-Micalaca-nou, Str. Crinului 21.

Tüchtiger deutscher Schmiedegeselle findet dauerhafte Stelle bei David Reich Schmiedemeister, Guttentbrunn No. 215 (Jud. Arad).

Eiskasten, fast neu, 3-türig, ist zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Ein 25 HP Max Holzgasmotor in sehr gutem Zustande, im Betrieb zu beschließen, ist zu verkaufen. Mühle Stefan Cui, Sibada (Jud. Arad).

3 Flügelhörn, Pariser Stimmung, mit einem kleinen und großen Bogen, in sehr gutem Zustande ist preiswert zu verkaufen bei Georg Frey, Kapellmeister, Masloc-Plumenthal (Jud. Timis).

Bei der Arader Mähtischen Eisfabrik ist billiges holländisches Kunsteis aus Leitungswasser zu haben. Abonnemente und Bestellungen bei Intreprinderea Comunală, Arad, Str. Muciu Scaevola No. 1-13. Telefon 27-09.

Deutscher Junggehilfe, kath., alleinstehend, unabhängig, vermögend, mit 7000 Lei Monatspension sucht die Bekanntschaft einer Dame von 30 bis 40 Jahre mit einem Einkommen oder Pension. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „Dummel auf Erden“ an die Adm. d. Blattes.

Gärtner, tüchtige Kraft, findet in Großgärtnerei, Umgebung von Buzarest, Gemüse- und Blumenkulturen sofortige Anstellung. Stelleangebote mit Lebenslauf und Referenzen an Terapin Desterhe, Bucaresti, Str. Matei Wilko 15.

Zwei Stück Ementaler Buchstiere, 19 und 20 Monate, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen. Josef Straub, Neuarad, Holzgasse Nr. 12.

Junger Gärtnergehilfe, Gemüsebau, Blumenzucht für sofort gesucht. Lebenslauf und Gehaltsansprüche an Konrad Fleischer, Zarilau-Brejmer (Kom. Kronstadt).

Dura-Batterie Lei 15.-
Super-Batterie Lei 15.-
Krittal-Batterie Lei 13.-
Kaufe und verkaufe gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen. Repariere fachmäßig Petroleumlöcher. Motorica, Arad, Calea Banatului.

Lehrling aus gutem Hause wird aufgenommen bei Anton Braun, Fleischhauer und Seicher, Aradul-nou, Str. Regina Maria Nr. 30.

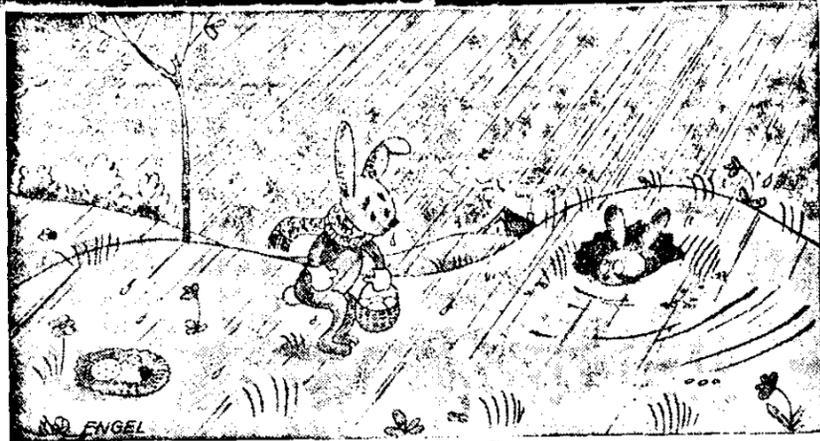
Die Großdorfer Nachbarschaft sucht einen in gutem Zustand befindlichen, gebrauchten Automobilen. Offerte mit technischer Beschreibung zu richten an Anton Gura, Satu-Mare (Jud. Timis).

Die „Arader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährig 24.-, halbjährig 48.- und ganzjährig 92.- Lei, für Großunternehmungen 100.- Lei und für das Ausland 4.- Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährig 70.- und ganzjährig 140.- Lei. — Sprechstunde der Schriftleitung täglich von 11-12 Uhr. Telegrammadresse: „Zeitung, Arad“. — Vertretung in Timisoara IV, Strada 3. C. Bratianu 30 (Fa. Weiß & Götter, „Phönix“-Druckerei (M. Bitto), Arad Cde. Uscaplah. Fernsprecher 18-69.

Die Eisenbahn muß die Urlaubsscheine der Soldaten respektieren

Die Eisenbahngeneraldirektion hat verfügt, daß die Eisenbahnstationen die Urlaubsscheine von Militärpersonen auch dann anerkennen müssen, wenn diese bereits abgelaufen und der Urlaub überschritten wurde. Dies jedoch nur dann, wenn die Urlaubsscheine schon einmal zur ermäßigten Fahrt benutzt worden sind.

Militärpersonen, die ohne Fahrchein im Zuge angetroffen werden, können bis zu ihrer Bestimmungsstation fahren, wo sie den Behörden übergeben werden. Diese Bestimmung hat auch dann Gültigkeit, wenn der Urlaubsschein wegen Zeitmangel nicht abgestempelt oder verloren wurde eventuell abgelaufen ist.



Verregnete Ostern

„Fällt mir nicht ein — mir bei dem Sauwetter nasse Füße zu holen!“

Zweimaliges engl. Garantieangebot an Schweden abgewiesen

Stockholm. Jetzt wurde erst bekannt, daß England während der Zeit des russisch-finnischen Krieges Schweden zweimal seine Garantie angeboten hatte, doch diese in beiden Fällen aus entscheidende abgewiesen wurde. In Schweden war man tief empört, daß England nur einen Teil seiner Truppen

über Schweden nach Finnland schicken wollte, während der andere unter dem Vorwand der Garantie in Schweden verbleiben sollte.

Das war ein genug begreiflicher Grund dazu, daß Schweden auf dieses „Geschäft“ nicht eingegangen ist.

Besondere Taxen für die Straßenerhaltung in Lippa

Die königl. Statthaltereie hat ein Reglement der Stadt Lipova gutgeheißen, mit welchem für die Deckung der Erhaltung der Straßen auf dem Stadtgebiet nach dem Transport von allelei Material in der Stadt oder durch die Stadt zu kommerziellen Zwecken eine besondere Taxe eingeführt wird.

Diese Taxe beträgt nach jedem Kubikmeter Natursteine oder zerklünnert, Schotter, Sand aus der Ma-

roisch, aus Steinbrüchen oder von Bauholz auf jedwelchem Platz der Stadt oder der Stadtgrenze zu 4 Lei. Nach jedem Meter oder Waggon von Brennholz und andere Ware, welche auf jedweden Platz der Stadt transportiert wird, oder zur Stadtgrenze, also auch bei Transittransport für Handelszweck 2 Lei. Diese Transporte sind bei der Stadt anzumelden, wo der betreffende Inhaber oder Unternehmer ein Karnett mit perforierten Verkehrsarten erhält.

Achtung! Neue Wiener Hotherr-Schranz-

Stahlrahmen - Kugellager - Dreschkästen, Klee-Enthüllungsapparate aufmontierbar, Kleepurifikatoren ständig zu haben beim Vertreter

WEISS & GÖTTER

Timisoara, 4 Bezirk, Str. Bratianu Nr. 30. Telefon 39-82.

Alte Dreschkästen tauschen wir ein

Verlangen Sie Prospekte. Besichtigen Sie unsere Mustermaschine.

Inbegriff deutscher Wertarbeit!



„Deutschland“

das Fahrrad der Saison

Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. Staunend billige Preise. Günstige Ratenzahlungen.

Sigismund Hammer & Sohn, Arad

Bulev. Megele Ferdinand 27. — Telefon 18-47.



Zerstreut
Besselmann ist schrecklich zerstreut. Gestern kam Zita. „Sie können mir gratulieren, Besselmann!“

„Wozu?“
„Ich bin gestern Großmutter geworden!“
Besselmann staunte: „Was? Und da sind Sie heute schon wieder auf den Beinen?“

Das Pulver
Knolle kommt in die Drogerie. „Ich möchte ein Schlafmittel für Tiere!“
„Gern, Sie müssen es ins Futter mischen!“
„Das geht nicht gut“, zögert Knolle, „kann ich es nicht einfach ins Bett streuen...?“

Die Wahrheit
Der englische Rundfunksprecher prahlte: „Wir senden die Wahrheit ins Ausland!“
Churchill nickte: „Darum fehlt sie bei uns überall.“

Liebe nach Maß
Euse sagt zu Cäcilie: „Arthur ist meine größte Liebe gewesen!“
„Hast du ihn wirklich so sehr geliebt?“
„Nein, aber er war 1 Meter 95 groß!“

Die Ueberraschung
Freundinnen standen zusammen. Maub feuchte: „Ich möchte meinen Bräutigam gern zu seinem Geburtstag mit etwas überraschen.“
„Verrate ihm dein Alter.“

Sustende Zeit . . .
Fast die Hälfte des britischen Expeditionsheeres in Frankreich ist an Grippe erkrankt.
Aber auch wenn das Heer in bester Verfassung wäre — England hat seinen Verbündeten immer etwas gehuftet.



Briefkästen
„Nichtraucher“. Wie weit das gewohnheitsmäßige Rauchen von Ehepaaren auswirken kann, bewies eine von einem Arzt durchgeführte Umfrage, die ergab, daß die Durchschnittszahl der Kinder aus Ehen, in denen beide Teile Nichtraucher waren 3,1 betrug, wogegen aus Ehen stark und gewohnheitsmäßig rauchender Paare nur 0,6 Kinder hervorgingen. Allerdings kann das Rauchen nicht als die alleinige Ursache der Kinderarmut betrachtet werden, mitbestimmend für die Kinderzahl einer Ehe ist es aber sicher, wenn beide Ehepartner Gewohnheitsraucher sind.

Franz L-2, Lipva. Sie fragen, ob man Milchleihen die Kraftfuttermittel trocken oder suppenförmig verabreichen soll? — Antwort: Die bisherigen wissenschaftlich durchgeführten Versuche bei der Verabreichung von Kraftfutter in Suppenform haben ergeben, daß die Milchleihen keine bessere Leistung aufweisen, sondern sogar im Milchtrag nachgelassen haben. Es wird deshalb auch nur dazu geraten, das Kraftfutter in trockener Form zu verabreichen.

Anton R-2, Lipva. Seit dem gestrigen 1. April ist das außerordentliche Steuergesetz zur Deckung der Mobilisierungsauslagen in ganz Rumänien in Kraft getreten. Es müssen nach jedwelchem Verkauf von 50 Lei aufwärts eine außerordentliche Gebühr von zwei Prozent (dies ist nach 100 Lei zwei Lei und nach 151-250 Lei vier Lei) Stempel aufzellebt werden. Zu dieser Steuerpflicht ist auch jeder Kaufmann und Gewerbetreibender, demzufolge auch Sie, verpflichtet.